

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter  
**Band:** 68 (2010)

**Artikel:** Oltner Kunst- und Kulturpreise 2009  
**Autor:** Schelbert, Christof  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-659353>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Oltner Kunst- und Kulturpreise 2009

Christof Schelbert

Im Frühjahr 2009 vergab die Stadt Olten turnusgemäss die traditionellen Kunst- und Kulturpreise für herausragende künstlerische oder kulturelle Leistungen. In einer würdigen und unterhaltsamen Feier in Form einer Matinee im Stadttheater Olten, eingebettet in ein musikalisches Rahmenprogramm vom Ensemble «Olten Brass», wurden die Preisträgerinnen und Preisträger geehrt. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal konnte Stadtpräsident Ernst Zingg im Namen des Stadtrats und auf Antrag der städtischen Kulturförderungskommission einen Kunstpreis, vier Anerkennungspreise und einen Förderpreis sowie drei Ehrengaben überreichen.

Der Auszeichnung und Unterstützung von Kunst und Kultur durch die öffentliche Hand kommt eine wichtige Bedeutung zu. Ein beachtlicher Teil des kulturellen oder künstlerischen Schaffens und Wirkens kommt nicht ohne staatliche oder private Beihilfe aus oder kann sich, ohne entsprechenden Support, nicht in der gewünschten Form entwickeln. Dies trifft sowohl für die Literatur, für den Tanz, für das Theaterschaffen, für die Filmproduktion wie für die weiten Felder der Musik und der bildenden Kunst zu. Dies gilt sowohl für die Volkskunst, für die Unterhaltungsbranche, für die sogenannten ernsten Künste, wie für die experimentellen Gebiete, und dabei spielt es keine

Rolle ob für alt oder jung produziert wird, ob es sich um Kleinproduktionen oder um ganz grosse Projekte handelt. Kultur- und Kunstschaffen braucht Unterstützung, sei es in Form von Sponsoring, von Bereitstellung entsprechender Infrastrukturen, von Unterstützungsbeiträgen der öffentlichen Hand oder durch öffentlich ausgesprochene und dokumentierte Anerkennung und Auszeichnung bedeutender Leistungen.

Es trifft nicht zu, dass sich das Gute, das Qualitätsvolle in Kunst und Kultur von ganz alleine durchsetzt und ohne Unterstützung in irgendeiner Form auskommt, dass so gesehen staatliche Kunstauszeichnungen oder Kunstförderung unnötig und reine Geldverschwendung seien, dass man auch im Kulturbereich nur den Markt spielen lassen müsse und dieser es dann schon in der gewünschten Form richten werde. Solches hört man mit schöner Regelmässigkeit immer wieder, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erst recht. Es sind Stimmen, die nicht wissen, nicht wissen wollen, nicht zu Kenntnis nehmen wollen oder schlicht ignorieren und verdrängen, welche Bedeutung das kulturelle Leben, das künstlerische Schaffen und damit auch das kulturelle Angebot für eine Gesellschaft hat.

Kultur ist kein Schönwetterprogramm, das man wählen kann, wenn man gerade glaubt, etwas überzählig Geld



**vorn v.l.n.r.:** Dr. Ulrich Knellwolf; Adelheid Hanselmann; Paul Gugelmann; Brigitte Itef, Martins Galerie; Dr. Karl Frey; Walter Bröckelmann, Concentus Musicus; Stephan Fröhlicher; **hinten v.l.n.r.:** Andreas Meier, Maja von Burg, Barbara Butz, Prof. Dr. Daniel Tröhler, Rebekka Horlacher, Daniel Hoch, Daniela Hurni, Rolf Guldemann, Brigitte Kunz, Theaterstudio; Rhaban Straumann

oder Zeit zu haben. Kunst, wie immer sie auch aussieht oder sich bemerkbar macht, ist für eine Gesellschaft existenziell, trägt zu ihrer Entwicklung bei, wirft Fragen auf oder legt den Finger auf wunde Punkte. Kunst und Kultur zeigen auf und machen bewusst, woher wir kommen, stiften Identität, bilden Heimat und sind immer auch Nahrung für die Seele.

Für eine Stadt wie Olten sind Kunst und Kunstschaffen sowie kulturelles Bewusstsein und kulturelles Angebot ein Standortvorteil, sie steigern die Attraktivität als Wohnstadt wie auch als Wirtschaftsstandort und stellen auch eine wirtschaftliche Leistung dar. Die diesjährigen Preisvergaben durch die Stadt Olten bezeugen, dass wir der Kunst und der Kultur, den Kunstschaffenden und dem kulturellen Angebot die gebührende Achtung und Anerkennung entgegenbringen.

#### **Paul Gugelmann, bildender Künstler, Kunstpreis**

Den Kunstpreis 2009 der Stadt Olten ging in Anerkennung seiner Menschlichkeit als Künstler und in Bewunderung der hohen künstlerischen Qualität seiner «poetischen Maschinen» an Paul Gugelmann.

#### **Concentus Musicus Olten, Musikensemble, Anerkennungspreis**

Für seine beeindruckenden Leistungen als Musikensemble beim subtilen Interpretieren alter Musik vom Barock bis zur Klassik konnte der «Concentus Musicus Olten» einen Anerkennungspreis für Musik entgegennehmen.

#### **Adelheid Hanselmann, bildende Künstlerin, Anerkennungspreis**

Ein weiterer Anerkennungspreis ging für ihr beeindruckendes Kunstschaffen im Dienste freiheitlicher Selbstbestimmung durch raumzeitliches Experimentieren mit Farbe und Form an Adelheid Hanselmann

#### **Dr. Ulrich Knellwolf, Schriftsteller, Anerkennungspreis**

Für seine herausragenden Leistungen als Schriftsteller, Theologe und Gesellschaftsinterpret, als sich erinnernder Erzähler sowie einführender Skizzierer menschlicher Leidenschaft durfte Dr. Ulrich Knellwolf den dritten Anerkennungspreis entgegennehmen.

#### **Rhaban Straumann, Theaterschaffender, Anerkennungspreis**

Der vierte Anerkennungspreis wurde Rhaban Straumann für sein schauspielerisches wie auch literarisches Werk, die kabarettistischen Parodien gesellschaftlicher und menschlicher Schwächen und Eigenarten, als Schriftsteller, Regisseur und Komödiant zugesprochen.

#### **Stephan Fröhlicher, Musiker, Förderpreis**

Der Förderpreis 2009 der Stadt Olten ging an den jungen Musiker Stephan Fröhlicher, für sein überzeugendes Spiel als Solist und Orchestermusiker beim meisterhaften Interpretieren von Werken der Trompetenliteratur.

#### **Dr. Karl Frey, Ehrengabe**

Eine Ehrengabe für Wetter und Klimaforschung konnte Dr. Karl Frey in Anerkennung seiner hohen Verdienste beim jahrzehntelang umsichtigen Erarbeiten der Oltner Wetterchronik als «Wetterfrosch», entgegennehmen.

#### **Martins Galerie, Ehrengabe**

Für ihre jahrelangen Verdienste beim Präsentieren beachtlicher Ausstellungsreihen in Berücksichtigung auch regionaler Kunstschaffender wurde die Martins Galerie mit einer Ehrengabe für Kunstvermittlung ausgezeichnet.

#### **Theaterstudio Olten, Ehrengabe**

In Anerkennung der unermüdlichen und erfolgreichen Bemühungen als initiative Freundesgruppe um die anspruchsvoll professionelle Aufführung experimenteller literarischer, oft auch kabarettistischer Werke ging die dritte Ehrengabe an das Theaterstudio Olten.



Die drei an der Preisverleihung 2009 zu vergebenden Ehrengaben wurden vom Künstler Thomas Schaub aus Kappel, in Form einer Kleinplastik aus gebräuntem Eisen, speziell für diesen Anlass geschaffen.